

# Verschwommene Wirklichkeit

**Degerloch.** In der Galerie Nieser zeigt Stefan Habermann seine Fotocollagen. Von Stefanie Käfferlein

Da sitzt sie, die junge Frau. Auf einem Stuhl, die Beine übereinander geschlagen unter dem langen schwarzen Kleid. Ihre blonden Haare trägt sie offen, geschmückt von einer glänzend goldenen Krone. Zahlreiche Menschen haben sich um sie herum versammelt. Ein Mädchen macht einen Schnappschuss mit ihrer Digitalkamera. Ein ergrauter Herr dreht mit seiner Videokamera einen kleinen Film. Sie alle drängen sich nah an die junge Frau heran. So weit es geht, denn das Publikum und sie sind durch eine Glascheibe voneinander getrennt.

Es ist eindeutig, dass die junge Frau im Zentrum des Interesses steht. Doch sie selbst wirkt irgendwie abwesend, das scheue Lächeln, ihr Blick erinnert an den eines verängstigten kleinen Mädchens.

Die Fotografie ist eine von insgesamt mehr als 40, die derzeit in der Ausstellung „Painted Mirror“ in der Galerie Norbert Nieser zu sehen sind. Die Fotos, sie sind weit mehr als Fotografien. Es sind Gemälde, mal verschwommen oder verwickelt, mal mit unnatürlichen Spiegelungen. Fast vier Jahre hat der Stuttgarter Künstler Stefan Habermann an seinen Collagen gearbeitet. Er hat Bilder im Internet aufgespürt, fotografiert, Bilder übereinander gelegt, verschleiert und verschoben.

In einer Zeit, in der das Internet allgegenwärtig ist, wird der Drang, sich öffentlich darzustellen, Aufnahmen von sich ins Netz zu stellen, immer stärker und die Akteure immer jünger. „Selbst das in Portalen, wie Facebook, wo sich die Menschen zum Teil selbst vor dem Spiegel fotografieren, oder auf professionellen Seiten, überall finden sich intime und erotische Aufnah-



Stefan Habermann schafft in seinen Fotocollagen eine neue Bildaussage für den Betrachter.

Foto: Stefanie Käfferlein

men“, sagt Stefan Habermann. Überrascht hat das den Künstler bei seiner Suche im Netz nicht, doch aber erschreckt. Dennoch: Anrangern will Habermann diese Entwicklung nicht. Er will sie kritisch beleuchten, er will sie aufzeigen und dieses Thema in seinen Werken künstlerisch widerspiegeln. „Und Fragen aufwerfen“, sagt Habermann. Wie sehen sich die Personen auf den Fotos selbst? Wie wollen sie wirken? Wie sind sie tatsächlich dargestellt? Und wie wirken sie auf den Betrachter?

Habermanns Protagonisten wirken real, tatsächlich hat er sie aber aus verschiedenen Individuen zusammengesetzt, hat ihre

Identität verschleiert und eine vollkommen neue geschaffen. So wie die gesamte Szenerie.

Für seine Serie „I show you memories“ – darin werden Märchen, wie „Die Schöne und das Biest“ oder der „Froschkönig“ aufgegriffen – hat Habermann Fotos aus dem Reptilienhaus der Wilhelma verwendet, seine Protagonisten aus dem Internet in die Gehege hinter Glas gesetzt und sie von einem fiktiven Publikum beobachten lassen. „Manche Besucher auf den Fotos waren tatsächlich da, manche habe ich danach hinzugefügt und alle bearbeitet“, erklärt der Künstler. Die Spiegelungen verwirren

den Betrachter bewusst. Was ist wirklich? Was sind gespiegelte Täuschungen?

Durch sein künstlerisches Schaffen, dem Spiel von Realem und Surrealem, schafft Habermann eine neue Bildaussage für den Betrachter. Dessen Aufgabe besteht freilich darin, eine eigene Wahrheit der abgebildeten Szenerie zu finden.

Die Ausstellung „Painted Mirror“ von Stefan Habermann ist bis 16. Januar 2010 zu sehen. Die Galerie Nieser an der Großen Falterstraße 31/3 hat mittwochs bis freitags von 15 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 10 Uhr bis 13 Uhr geöffnet.